



Projektbörse: Postersammlung

Poster der vorgestellten Projekte,
CoProGrün Projektbörse am 14.03.2018 im Bürgerhaus Bövinghausen in Dortmund

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Fördermaßnahme
Kommunen Innovativ

Projekttitle
Co-produzierte Grünzüge als nachhaltige
kommunale Infrastruktur (CoProGrün)
(Förderkennzeichen: 033L172)

Laufzeit
01.06.2016 – 30.5.2019

Fördervolumen
775.000 Euro



Kontakt (Verbundkoordinator)

RWTH Aachen
Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur
Prof. Dr. Frank Lohrberg
Jakobstraße 2, 52056 Aachen
Tel.: +49 (0)241 80 95050
email: lohrberg@la.rwth-aachen.de



Projektpartner

Regionalverband Ruhr
Dipl.-Geogr./Stadtplaner AKNW Frank Bothmann
Kronprinzenstraße 6, 45128 Essen
Tel.: +49 (0)201 2069 680
email: bothmann@rvr-online.de



in Zusammenarbeit mit:
Die Urbanisten e.V.
Ansprechpartner: Carlos Tobisch
Rheinische Straße 137, 44147 Dortmund
Tel.: +49 (0)231 330 174 01



Fachhochschule Südwestfalen
Fachbereich Agrarwirtschaft
Prof. Dr. Wolf Lorleberg
Lübecker Ring 2, 59494 Soest
Tel.: +49 (0)2921-378-3224
Email: lorleberg.wolf@fh-swf.de



in Zusammenarbeit mit:
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Geschäftsbereich 2 „Standortentwicklung, Ländlicher Raum“
Ansprechpartner: Dr. Thorsten Becker
Gartenstraße 11, 50765 Köln-Auweiler
Tel.: +49 (0)221 5340-325

Die Verantwortung für den Inhalt der Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.

Volkspark Brambauer

Neugestaltung des Parks durch den Verein Freundeskreis Volkspark Brambauer e. V.

Unsere Idee

Der Volkspark Brambauer wurde über lange Zeit nicht mehr gepflegt. Wege waren zugewachsen, Aufenthaltsorte völlig heruntergekommen. Der Verein Volkspark Brambauer e.V. hat die Initiative ergriffen und ist festentschlossen den Volkspark Brambauer neu zu gestalten und wieder zu einem Ort zu machen, der von seinen Anwohnern als Aufenthaltsort genutzt werden kann. Dazu arbeiten wir mit verschiedensten Akteuren aus dem Stadtteil zusammen. Ziel ist es im Park neue Nutzungen zu schaffen und ihn langfristig weiterzuentwickeln.



Kiosk an der Brechtener Straße, Foto: Andreas Dahlke, 2017



Ehrenamtlicher Arbeitseinsatz, Foto: Andreas Dahlke, 2017



Wild wucherndes Grün hat die ehemalige Parkanlage erobert, Foto: Andreas Dahlke, 2017



Ehemaliger Zustand der Fläche, Foto: Andreas Dahlke, 2017



Ehemaliger Zustand der Fläche, Foto: Andreas Dahlke, 2017

Unser Team

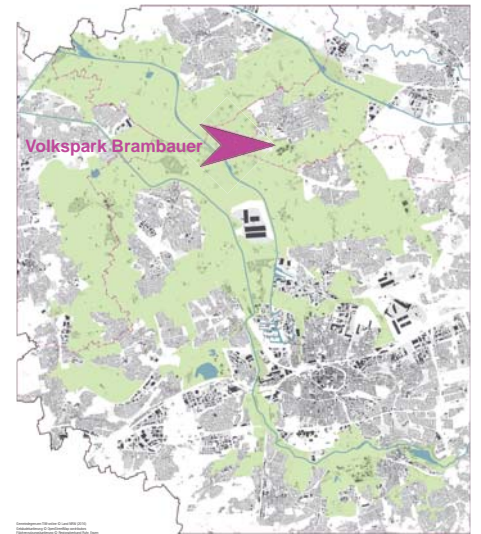


Freunde/kreis/ Volkspark Brambauer e.V.

Ansprechpartner Herr Dahlke

Partner sind:
Freiwillige Feuerwehr, Haus der Naturfreunde,
Sauerländischer Gebirgsverein, Autoclub e.V.

Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

Wir möchten den Volkspark für den Stadtteil Brambauer wieder erlebbar machen. Der Park soll den anliegenden Bewohnern wieder einen Erholungs- und Begegnungsraum bieten, unabhängig von sozialer Stellung, Alter oder Herkunft. Es sollen beispielsweise Aktionsflächen entstehen, welche die Bürger zum Mitmachen animieren. Das Projekt ist nachhaltig angelegt und soll auch für spätere Generationen einen Ort der Begegnung im Stadtteil sein.

Wie setzen wir die Idee um?

Die Umsetzung erfolgt momentan über viel ehrenamtliches Engagement des kürzlich gegründeten Vereins Volkspark Brambauer e.V.

Welche Schwierigkeiten treten auf?

- Die Fläche ist derzeit als Waldfläche ausgewiesen. Eine Deklaration als Parkfläche ist erstrebenswert, um die langfristige Pflege der Fläche von Seiten der Stadt zu gewährleisten.
- Zudem erschweren fehlende finanzielle Mittel den Aufbau einer Erholungsinfrastruktur im Park.

Wir haben bereits

- Es gibt ungenutzte Flächen die sich beispielsweise als Bienenweiden oder Streuobstwiesen eignen.
- Großflächige Aufräumarbeiten wurden kürzlich von Vereinsseite auf der Fläche durchgeführt
- Die Stadt Lünen wird zeitnah Teile der ehemals vorhandenen Wegführung erneuern
- Die Gründung eines Vereins zur Koordination des Projekts ist erfolgt

Wir brauchen noch

- Finanzielle Mittel, um Projekte zu initiieren und den Volkspark weiterzuentwickeln
- Weitere Partner die sich mit Projektideen einbringen

SoLaWi Krumme Gurke e. V.

Gemeinschaft solidarischer Landbau

Unsere Idee

Ausweitung der Mini-SoLaWi Krumme Gurke e.V.



Gemüsevielfalt der Krummen Gurke, Foto: Toni Weiser, 2017



Nach der Arbeit kommt das Vergnügen: gemeinsames Essen, Foto: Toni Weiser, 2017



Beete, Gewächshäuser, Folien, Foto: Toni Weiser, 2017



Blick in den Garten, Foto: Toni Weiser, 2017



Blick in den Garten, Foto: Toni Weiser, 2017



Ein schattiges Plätzchen mit Wasserstellen, Foto: Toni Weiser, 2017

Unser Team

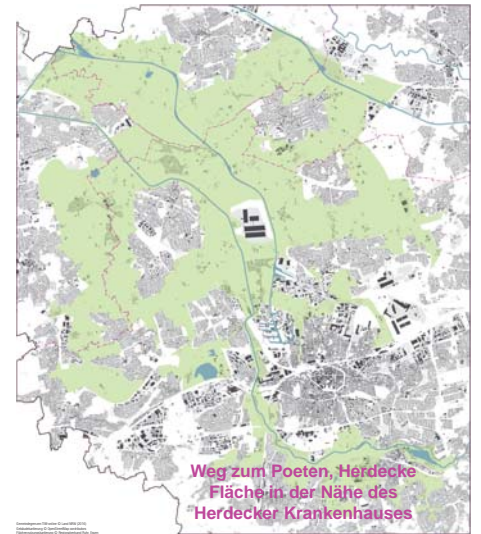
SoLaWi Krumme Gurke e.V.

Monika von der Ecken,
Dr. Helga Janzen,
Toni Weiser,
Axel Koop



Foto: Toni Weiser, 2017

Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

- Gesundes Gemüse- und Beerenobst direkt aus der Nachbarschaft auf den heimischen Tisch bringen
- Insbesondere Kindern und Jugendlichen die Erfahrungen von Anbau und Pflege ermöglichen
- Eine zukunftstaugliche Wirtschaftsform aktiv mitgestalten
- Zukünftig soll der Verein als Plattform zur Übertragbarkeit des SoLaWi-Ansatzes dienen. Erfahrungen und Wissen für die Gründung kleiner SoLaWis sollen weiter gegeben werden

Wie setzen wir die Idee um?

Wir die Mitglieder der Gemeinschaft solidarischer Landbau Krumme Gurke e.V. bauen auf gutem Ackerland unser Gemüse und auch Beerenobst an. Jedes Mitglied, ob Jung ob alt, kann auf freiwilliger Basis, in Absprache mitarbeiten. Die Erträge stehen den Mitgliedern zu. Die Kosten des Projekts werden im wesentlichen durch Mitgliedsbeiträge gedeckt.

Welche Schwierigkeiten treten auf?

Unsere bestehende SoLaWi am Herdecker Krankenhaus braucht weitere Mitglieder.

Wir haben bereits

- Eine Fläche
- Einen Gärtner in Teilzeit
- Viele Erfahrungen in der Gründung einer Klein-SoLaWi

Wir brauchen noch

- Weitere Mitglieder für die bestehende Klein-SoLaWi
- Einen Gärtner speziell aus dem Bereich der Permakultur
- Unterstützung beim Ausbau des Vereins als Plattform für die Gründung weiterer kleiner SoLaWis, z. B. in Dortmund (einige Mitglieder kommen aus Dortmund)

Insekten: Come back!

Neue Heimat für Bienen, Schmetterlinge und Co im Hoeschpark

Unsere Idee

Die Hoeschparkfläche ökologischer gestalten, insbesondere zur Vermehrung der Säugetier- und Insektenvielfalt durch:

- Anpflanzung blütenreicher einheimischer Gehölze und Stauden, ganzjährige Blühzeiträume sind gewünscht
- Umwandlung von geeigneten Rasenflächen zu artenreichen Wiesenflächen
- Anpflanzung von Frühjahrsblüher, auch als Pflanzaktion zusammen mit anderen Interessierten



Hauppteingang mit Platanenreihe auf Rasenfläche, Foto: Achim Röder, 2017



Artenarme Rasenflächen im Westen des Parks, Blick: Toilettenhaus, Foto: Ute Ellermann, 2018

- Anlegen und Sichern von besonderen Strukturen und Lebensräumen, z.B. Stein- und Holzhaufen, alte Holzstämme, vernässte und versandete Flächen, Erdhöhlen
- Einrichtung eines schulbiologischen Zentrums/ Lerngartens im Hoeschpark als Lernort für Kitas und (Ganztags-)Schulen in der Nordstadt
- Anbindung eines Urban-Gardening-Projektes an den Lerngarten



Beispiel: Wieseneinsaat auf dem Borsigplatz, Foto: Ute Ellermann, 2017

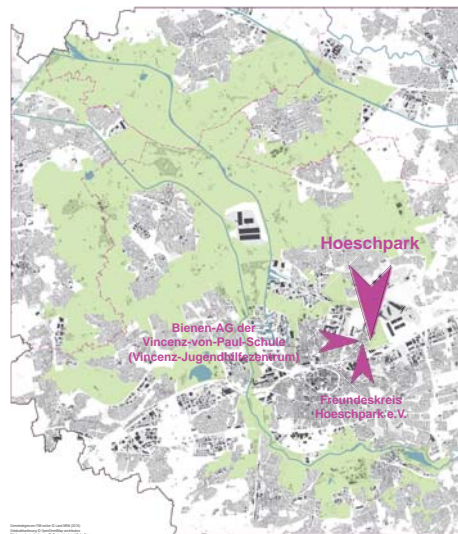


Rasen- und Gehölzflächen, die man gut weiterentwickeln könnte, Foto: Ute Ellermann, 2018

Unser Team



Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

- Viel mehr ökologische Komplexität im Hoeschpark
- Freude am Entdecken wecken
- Für Tier- und Pflanzenwelt begeistern
- Mehr Leute im Park, die sich für die Tier- und Pflanzenwelt sowie das Gärtnern interessieren und geeignete Flächen im Park nutzen

Wie setzen wir die Idee um?

Wir sind dabei, die Ideen zu konkretisieren und suchen nach Kooperationspartnern

Welche Schwierigkeiten treten auf?

- Vorbehalte gegen ein stärkeres Insektenaufkommen v.a. im Sommer wegen der intensiven Nutzung als Sportpark
- Fragen der Pflege der Flächen sind zu klären
- Projektfinanzierung, v.a. in der Frage der Einrichtung eines Schulbiologischen Zentrums sowie Urban Gardening, aber auch für eine ökologische Umgestaltung, Finanzierung des Organisationsaufwandes
- Zuständigkeiten und Trägerschaft

Wir haben bereits

- Ideen zu geeigneten Flächen im Hoeschpark
- Kontakte zum Parkbetreiber und zur Stadt Dortmund

Wir brauchen noch

- Erfahrungsaustausch für die Umwandlung von Rasenflächen in Blumenwiesen und die ökologisch sinnvolle Bepflanzung von Gehölz- und Rasenbereichen sowie Staudenbeeten
- Unterstützung bei der konkreten Umsetzung ökologischer Verbesserungen und der Finanzierung
- Erfahrungsaustausch hinsichtlich der Einrichtung eines Schulbiologischen Zentrums und einer Urban-Gardening-Fläche

Bei Dickhöfers trifft Tradition Moderne

Von Urgetreide und Bentheimer bis hin zum Verkaufsautomat



Unsere Idee

- Betriebsentwicklung durch Diversifizierung
- Betonung der Alleinstellungsmerkmale („Anders sein als andere“): Urgetreide, Alte Rassen
- Familiärer Betrieb in Umstellung zum Bioland-Betrieb (seit 2016)
- Anschaffung von zwei Hühnermobilen zur Eierendirektvermarktung
- Aufstellen eines Selbstbedienungsautomaten für Eier und Mehl
- Mietgartenkonzept etablieren
- Konzept Archehof
- Neben der Produktion und Vermarktung wollen wir die Landwirtschaft nutzen:
 - Vermittlung von Wissen, Erfahrungen, Erlebnissen (Bildungs- und touristische Angebote)
 - als Ort der Therapie und des Selbstwerts (soziale Angebote)
- Gesunde und langsame Entwicklung des Betriebs (s.u.)



Der Hof Dickhöfer am Dortmund-Ems-Kanal in Waltrop, Foto: Dickhöfer, 2017



Das Rote Höhenvieh, Foto: Dickhöfer, 2017



Von Dickhöfers Champagnerroggen zum Brot der Bäckerei Tollkötter, Foto: Dickhöfer, 2017

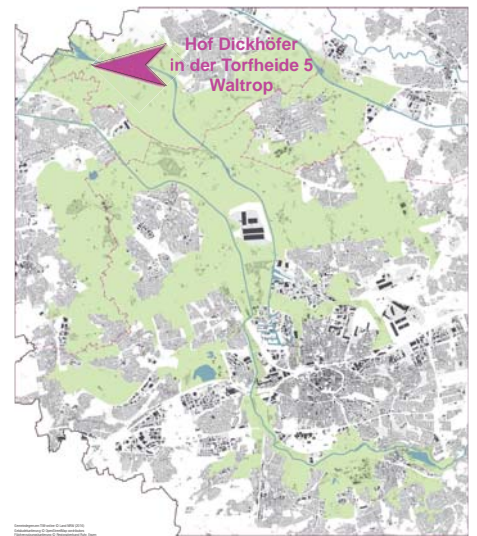


Bentheimer Landschweine, Foto: Dickhöfer, 2017

Unser Team



Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

- Hof als Treffpunkt
- Bedeutung alter Rassen und Sorten vermitteln
- Verstärkung der Direktvermarktung
- Ort des Erlebens, Lernens und Entdeckens

Wie setzen wir die Idee um?

- 1. Schritt für Schritt unter Betonung unserer Ideale**
- 2. Welche Schritte stehen jetzt an?**
 - Erweiterung der Produktion durch mobile Hühnerställe
 - zunächst Verkaufsautomat, im zweiten Schritt evtl. Hofladen
 - Neuetablierung Mietgartenkonzept
 - pädagogische und soziale bzw. therapeutische Angebote ausweiten

Welche Schwierigkeiten treten auf?

- hohe Pachtpreise

Wir haben bereits

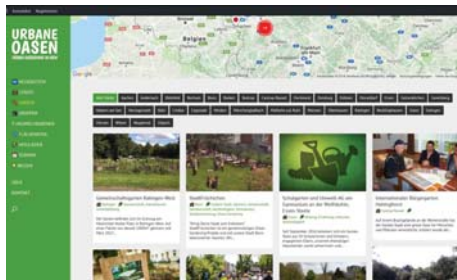
- Bioland-Betrieb (in Umstellung) ca. 40 ha; 25 ha Ackerland; 15 ha Grünland
- Urgetreide: Emmer, Dinkel, Champagnerroggen
- Bentheimer Landschwein, Rotes Höhenvieh, Pensionspferde
- Lage am Dortmund-Ems-Kanal, touristisch gut erschlossen (Schiffshebewerk)
- Stammkunden: bisher Direktverkauf nur auf Vorbestellung und Abholung

Wir brauchen noch

- Flächen zur extensiven Weidehaltung des Roten Höhenviehs
- Flächen für das Mietgartenkonzept und den Anbau alter Getreidesorten
- Betriebsentwicklungsperspektive
 - Ausweitung der Direktvermarktung
 - Integration von Dienstleistungsangeboten (pädagogische und soziale Angebote)
- Wie können wir unsere Alleinstellungsmerkmale „vermarkten“? (Urgetreide, Alte Rassen, gesamtes Betriebskonzept)

Unsere Idee

Urban Gardening Bewegung im gesamten darstellen und nötige Vernetzungen ermöglichen. Zum Beispiel können sich Projekte darstellen, aber auch Flächenangebote eingestellt werden. Zusätzlich können Termine erstellt werden. Neben den Projekten können auch Gruppen gegründet werden, in denen man z.B. über ein bestimmtes Thema diskutiert, Erfahrungen sammelt oder gemeinsame projektübergreifende Veranstaltungen plant. Alle Inhalte werden Städten zugeordnet, sodass sich auf einen Blick aktuelle Entwicklungen der Urban Gardening Bewegung einer Stadt.



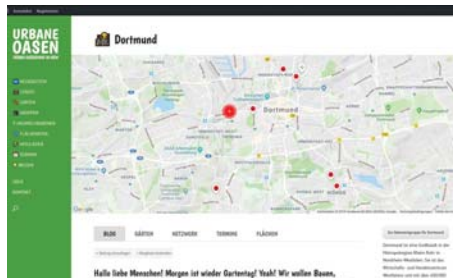
Übersicht der Gartenprojekte, Screenshot: Carlos Tobisch, 2018



News-Stream, Screenshot: Carlos Tobisch, 2018



Start- und Willkommenseite, Screenshot: Carlos Tobisch, 2018



Beispielseite einer Stadt, Screenshot: Carlos Tobisch, 2018



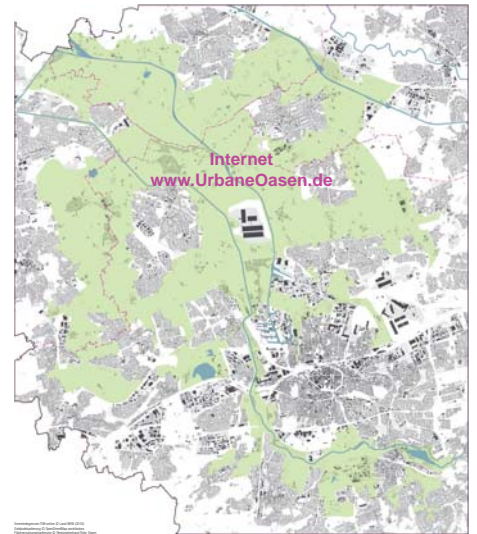
Beispielseite eines Projektes, Screenshot: Carlos Tobisch, 2018

Unser Team



Carlos beim Pikieren, Foto: Janka Schmitz, 2012

Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

- Vernetzung und verbesserte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren (Aktive, Flächeneigentümer, Stadt, Unterstützer, ...)

Wie setzen wir die Idee um?

- Internet-Plattform ist bereits online und nutzbar
- Webseite wird ehrenamtlich von Carlos Tobisch gepflegt

Welche Schwierigkeiten treten auf?

Wir haben bereits

- Technische Infrastruktur

Wir brauchen noch

- Weitere Nutzer (Gärtner, Interessierte, Kommunen, Flächeneigentümer, ...)
- Weitere Inhalte

Marktschwärmer Dortmund-Kreuzstraße

Der moderne Feierabend-Markt

Unsere Idee

Die Marktschwärmerei Kreuzstraße Dortmund etablieren und ausweiten. „Bauer to the people“ lautet das Motto der Marktschwärmer und soll regionale Lebensmittelproduzenten ohne Umwege mit dem Verbraucher zusammenbringen. Im Rheinland und Berlin ist das neuartige Marktkonzept bereits bekannt und etabliert. Die Dortmunder Schwärmerei ist im Ruhrgebiet die erste. Unser Ziel ist es hier weiter zu wachsen und bekannt zu werden.



Verbraucher und Erzeuger kommen in Austausch, Foto: Knielert Fotografie, 2017/2018



Eröffnung der Schwärmerei am 7. Dezember 2017, Foto: Knielert Fotografie, 2017/2018



Enrico Sablotny (Pottkind, Köln) kocht für die Marktschwärmer, Foto: Knielert Fotografie, 2017/2018



Nach 10 Verteilungen haben wir bereits einige Stammkunden, Foto: Knielert Fotografie, 2017/2018



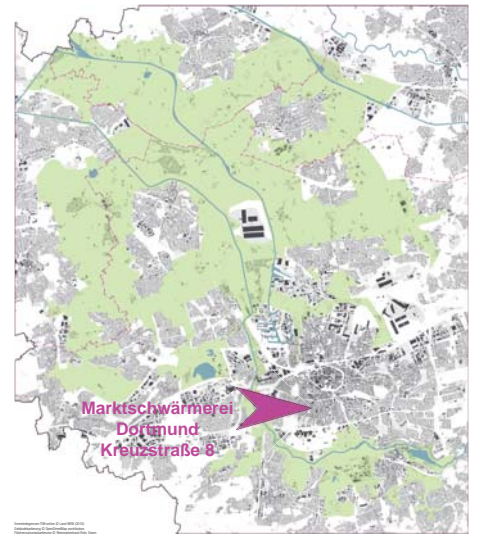
Lebensmittel „live“ erleben - Offene Verkostungen, Foto: Knielert Fotografie, 2017/2018

Unser Team



Produzenten und die Organisatorin der Schwärmerei, Foto: Knielert Fotografie, 2017/2018

Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

- Regionale Vermarktung fördern
- Entfremdung von Produzenten und Konsumenten entgegenwirken
- Ernährungsthemen in die Stadt bringen
- Alternativen aufzeigen

Wie setzen wir die Idee um?

- Erzeuger bieten Produkte online an
- Kunden bestellen online Produkte
- Geldtransfer erfolgt online
- 1x wöchentlich Verteilung im Weinhandel 6+1 in der Kreuzstraße 8
- Zusätzliche Events: Kochen, gemeinsames Essen, Besuch der Produzenten etc.

Welche Schwierigkeiten treten auf?

- breite Produktpalette: teilweise ist es schwierig, Erzeuger aus der Region zu finden
- Genehmigungen (Stadt), z. B. für Outdoor-Verkauf oder Events
- Anteil der tatsächlichen Kunden beträgt nur ca. 5% aller registrierten Mitglieder

Wir haben bereits

- einen Ort
- 8 Erzeuger
- 500 registrierte Mitglieder
- ca. 25 regelmäßige Kunden
- Netzwerk der Marktschwärmereien in NRW

Wir brauchen noch

- Erzeuger: Butter, Sahne, Weichkäse, Säften, Obst (Äpfel)
- Erzeuger: Essmais, Pilze, Ziegenprodukte, Kräuter, etc.
- Ideen für eine zweite Dortmunder Marktschwärmerei? Evtl. Hörde oder Unionviertel – Union Gewerbehof

Gemeinschaftsland am Marksbach

Natur-Gelände (3000 qm) zwischen zwei Bachläufen für Kinder, Jugendliche und Senioren

Unsere Idee

Das vor Jahren noch stark vermüllte Gelände mit drei Ruinen (kein Baurecht) soll von Menschen verschiedener Generationen genutzt werden. Das derzeit wilde Gelände lässt sowohl Gartenbau, Lagerfeuer, Meditationsorte (Labyrinth und Tanzplatz) als auch Sand- Wasser- und Abenteuerspiele zu.



Ludmilla und Gunnel mit dem Mutterlandschild, Foto: Gunnel Hinrichsen, 2017



Yazans Brunnen im Aufbau, März 2018, Foto: Gunnel Hinrichsen, 2018



Ruinen mit Holz und Recycling-Material, Foto: Gunnel Hinrichsen, 2018



Hauptweg und Pforte mit Salamander, Foto: Gunnel Hinrichsen, 2018

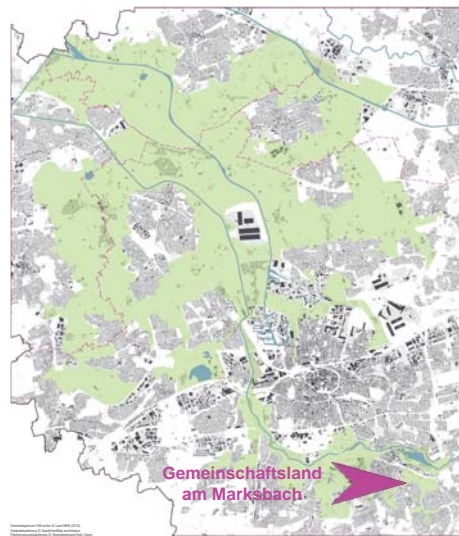


Komposttoilette, gebaut von Alex Fromut und Hartmut, Foto: Gunnel Hinrichsen, 2018

Unser Team

- Ziemlich lose, keine regelmäßigen festen Arbeitszeiten
- International zusammengesetzt:
 - Ein junger Mann, aus Syrien geflohen und z.Z. erwerbstätig
 - Ein Mann mit Migrationshintergrund ist vor allem an Gemüseanbau interessiert
 - Eine Russin und ein Pole, die sich vor allem beim Anbau von Himbeeren, Kürbissen und Verteilung von Erde engagieren
 - Manchmal Iraner und Deutsche, die sich bei der Reparatur von Dächern betätigt haben
- Ich selbst habe das Grundstück vor rund 10 Jahren entdeckt und hoffte, dort eine Kinder- und Jugendfarm zu errichten. Das scheiterte u.a. an dem zu feuchten Boden für angedachte Hüftler. Ich engagierte mich für die Renaturierung des Grundstücks und dafür, dass seine Schönheit von immer mehr Menschen gesehen wird.
- Nach der Arbeit essen wir meist gemeinsam warme Mahlzeiten. Wenn plötzliche Arbeiten anfallen, z.B. Anlieferung von Erde, packen alle sehr schnell mit an. Alle Genannten sind sehr gern auf dem Gelände und feiern öfters zusammen am Lagerfeuer - oft auch mit anderen, größeren Gruppen.

Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

- Wir haben über gemeinsame Konzepte noch nicht gesprochen- das wurde vor allem bei der Gründung des Vereins vor fast 10 Jahren gemacht.
- Ich selbst möchte auf diesem früher sehr unterschiedlich genutzten Gelände (Landwirtschaft, Schwarzbau von Flüchtlingen des 2. Weltkriegs, Hunde- und Kaninchenzucht, Abladen von Bauschutt durch früheren Besitzer) einen Ort entwickeln, an dem jung und alt, auch solche, die sich keinen Garten leisten können, wieder stärker mit der Natur in Verbindung kommen. Sie sollen sich ungezwungen entfalten können – auf den gemeinsamen Plätzen in der Mitte, den drei Gebäuden/Ruinen und den Teilbereichen (Gartenland, Wäldchen, bisher ungenutztes Land - / Kinder- Jugend- und Erwachsenen – Seniorenbereiche für ruhige Tätigkeiten und Kaffeetrinken.

Wie setzen wir die Idee um?

- Reparatur- und Baueinsätze, Rodung und Aufräumen des teils chaotischen und mit Brombeeren usw bewachsenen Geländes. Das Springkraut lassen wir in vielen Bereichen für die Bienen und Hummeln wachsen und ernten die Blüten zum Gelee-Herstellen.
- Das ursprünglich recht tief liegende Gelände haben wir bereits hochgezogen durch Anlieferung und Verteilung von Dachziegeln (in ein ehemaliges großes Loch), Sand und Erde sowie Baumschredder.
- Fällung / Kürzung von eng wachsenden Fichten und riesigen Eschen und Weiden. Dadurch wurde das ehemals recht dunkle Grundstück merklich aufgehellt.
- Mischung der schweren Erde mit Sand, Säen und Pflanzen.

Welche Schwierigkeiten treten auf?

- Für das Grundstück war bereits vor fast 10 Jahren ein Verein gegründet worden, der nun auf einem anderen Grundstück tätig ist. Grund dafür war, dass Behörden ihre ursprüngliche Zustimmung zu dem Projekt verwandelten in Ablehnung – vor allem mit der Begründung, das Grundstück sei zu feucht. Das hat sich inzwischen tendenziell merklich verringert – u.a. durch Befreiung des alten (nördlichen) Bachverlaufs von Unrat, durch Aufschüttung von Ton-scherben, Erde, Lehm und Sand sowie (wahrscheinlich) Verstärkung des Bachgefälles durch den Phoenix-See.
- Nur drei ehemalige Mitglieder des Vereins arbeiteten zunächst weiter auf dem Marksbach-Gelände. Es gibt keine feste Struktur und regelmäßige Zusammenarbeit der dort Aktiven.
- Die Eigentümerin hat durch Anruf am 10.03.2018 informiert, dass sie das Grundstück zunächst nicht verkaufen, sondern für 10 Jahre verpachten will.

Wir haben bereits

- Den übergroßen Teil des Mülls entfernt und dem Grundstück ein schöneres, helleres Gesicht gegeben
- Eine Schaukel, einen Labyrinth- / Tanzplatz sowie Feuerplatz sowie Beete gebaut
- Teile von Dächern repariert, um Schutz für Menschen und Holz zu schaffen
- Gartenmöbel sowie Geschirr, teils auch Gartengerät bekamen wir geschenkt

Wir brauchen noch

- Beratung und ein Konzept für die nächsten 5-10 Jahre
- Menschen, die zeitweise oder regelmäßig mitarbeiten
- Ob das Gelände in eine Stiftung (z.B. Mutterland-Stiftung), in einen anderen Verein eingebracht wird oder faktisch privat bleibt
- Einen Prozess des Zusammenwachsens der Aktiven

Querbeet sozial

Unsere Idee

Produktion von frischen Lebensmitteln für die Dortmunder Tafel mit Langzeitarbeitslosen in einer Beschäftigungsmaßnahme. Konkret soll eine Stadtteil-Gärtnerei in Dortmund-Hörde entstehen. Eine weitere Idee für das Projekt ist, dass in Mini-Gärten neben der Gärtnerei Interessierte in Hochbeeten von ein bis zehn Quadratmetern gärtnern können.

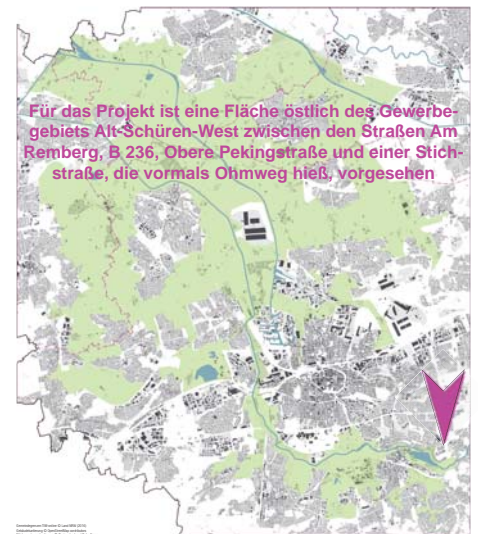
Denkbar wäre auch, dass Einzelpersonen, eigene Projektideen auf der Fläche umsetzen und diese im Sinne eines „Gründer-Raumes“ nutzen.

Unser Team

GrünBau

GrünBau gGmbH
Soziale Beschäftigung und Qualifizierung
in der Stadterneuerung

Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

Das Projekt fördert die berufliche Qualifizierung und Eingliederung in den Arbeitsmarkt und reduziert die Langzeitarbeitslosigkeit. Es bietet Chancen, die lokale Ökonomie zu stärken und Armut zu lindern. Es fördert Integration und Teilhabe und vermittelt Zusammenhänge über die Entstehung unserer Nahrungsmittel, verbessert die Ernährung der Bewohnerschaft durch frische Lebensmittel und hilft, die CO₂-Bilanz der Nahrungsmittelproduktion zu verbessern.

Wie setzen wir die Idee um?

1. Das Projekt wird vom Bund, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Dortmund im Programm „Soziale Stadt - Stadtumbau Hörde“ finanziert.
2. Das Projekt wird von der GrünBau gGmbH koordiniert.

Welche Schwierigkeiten treten auf?

Es gibt noch keine Infrastruktur auf der Fläche, diese muss nun nach und nach aufgebaut werden

Wir haben bereits

- Eine geeignete Fläche

Wir brauchen noch

- Interessierte, die auf der Fläche gärtnern wollen. Dafür sind allerdings noch keine Hochbeete vorhanden, da das Projekt erst gerade startet
- Auch die Rahmenbedingungen zur Nutzung der Fläche von anderen gibt es noch nicht

Streuobstwiesengesellschaft im östlichen Emschertal

Pflanzung, Pflege und Apfelsaft von Streuobstwiesen

Unsere Idee

Viele Streuobstwiesen werden unzureichend gepflegt und die Obstbäume werden häufig nicht geerntet. Daran wollen wir etwas ändern.



Streuobstwiese in Castrop-Rauxel an der Bochumer Straße, Foto: Denise Kemper 2016



Streuobstwiese im Grünzug „Östliches Emschertal“, Foto: Bernd Pölling, 2016



Streuobstwiese im Grünzug „Östliches Emschertal“ Foto: Bernd Pölling, 2016



Jochen Helle, Obstgehölzpfleger und Mitglied im BUND Dortmund, Foto: Axel Timpe, 2018

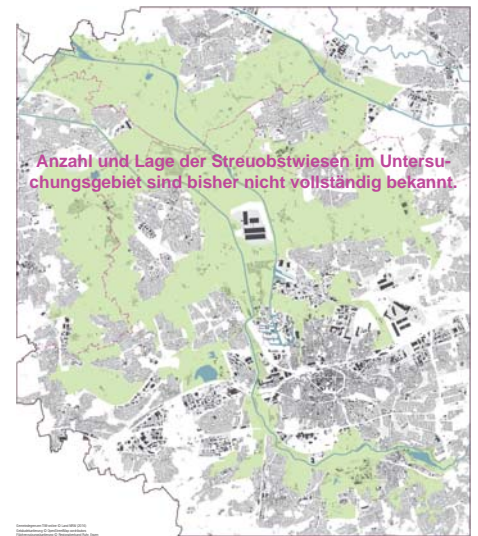


Plakat der Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna, Foto: Denise Kemper, 2017

Unser Team

Bisher gibt es mehrere InteressentInnen, ein festes Team muss noch gegründet werden

Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

Wir möchten erreichen, dass die vorhandenen Streuobstwiesen in Dortmund, Waltrop und Castrop-Rauxel besser gepflegt und besser genutzt werden. Im besten Fall entsteht ein Ertrag aus der Ernte und dem Saft, der den Pflege- und Ernteaufwand entschädigt.

Wie setzen wir die Idee um?

Interessierte Menschen setzen sich zusammen und suchen gemeinsam nach Lösungsansätzen, insbesondere nach weiteren Helferinnen und Helfern sowie nach finanziellen Mitteln.

Welche Schwierigkeiten treten auf?

- fehlende finanzielle und personelle Mittel für die Pflegemaßnahmen (Obstgehölzschnitt und Wiesenmäh)
- bei vielen Besitzern ein fehlendes Know-How (richtiger Obstgehölzschnitt)
- Streuobstwiesen als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme: Anlage von Streuobstwiesen, ohne nachhaltiges Pflege-management seitens der Verursacher oder Kommunen (Wiesen werden sich selbst überlassen und können ihren hohen Wert für Naturschutz und Biodiversität nicht erreichen)

Wir haben bereits

- Erfahrung aus Apfelsaftprojekten in Dortmund und Waltrop sowie im Kreis Unna
- Fachliches Know-How zur Obstgehölzpflege

Wir brauchen noch

- Lösung zur Lagerung und Vermarktung des Apfelsaftes
- Helfer für Pflegemaßnahmen und Erntetage
- Finanzielle Unterstützung
- Forum, Arbeitsgemeinschaft, Runder Tisch: um genaue Defizite und die weiteren Schritte herauszuarbeiten

Esel- und Ziegenhof

Wir suchen einen Hof – Leben und Lernen von und mit Tieren unter einem Dach

Unsere Idee

- Start eines Esel- und Ziegenhofs
- Kursangebote für Interessierte mit den Tieren
- Führungsseminare und Coaching mit den Eseln als Co-Trainer
- Achtsamkeitstraining mit allen Tieren
- Fotokurse „Wie setze ich Tiere und Landschaft richtig in Szene“



Drei Ziegen sind schon vorhanden, Foto: Janine Witte, 2017

Unser Team



Frau Halfar im Seminarsgespräch, Foto: Janine Witte, 2017

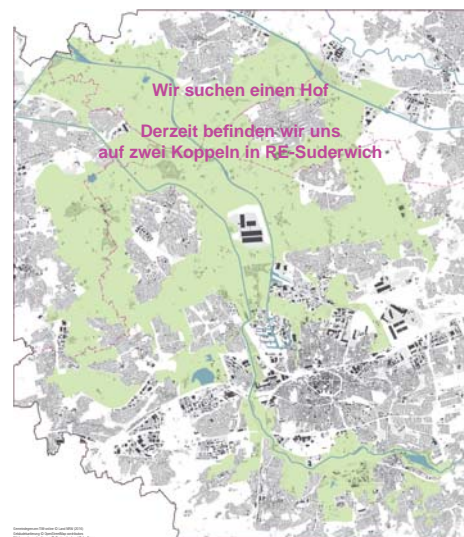


Die Ziegen leben in der Recklinghäuser Brandheide an der Emscher, Foto: Janine Witte, 2017



Esel zur Unterstützung von Seminaren, Foto: Janine Witte, 2017

Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop



Mit den Eseln durch die Brandheide, Foto: Janine Witte, 2017



Seminarsgespräch auf der Ziegenkoppel, Foto: Janine Witte, 2017

Was möchten wir erreichen?

Die aktuellen Angebote ausbauen und erweitern
Unsere Tiere auch in unsere berufliche Welt integrieren, um mehr Zeit für sie zu haben; aber auch um ihre Talente zu nutzen

Wie setzen wir die Idee um?

- Die ersten Führungsseminare für einen großen Auftraggeber sind bereits erfolgreich gelaufen. Zwei weitere Seminare und ein spezielles Seminar für eine komplette Führungsriege sind schon gebucht. Vormittags werden in einem Hotel Impulse geboten zu Führungsmodellen, nonverbaler Kommunikation und grundlegendes Wissen zu Eseln und ihrer Kommunikation. Nachmittags führen die Teilnehmenden die Esel durch die Brandheide. Anschließend werden die gemachten Erfahrungen reflektiert und konkrete Überlegungen zum Transfer in den beruflichen Alltag erarbeitet.
- Ein erstes Achtsamkeitsseminar wurde im letzten Jahr für die VHS durchgeführt. Weitere Tages- und 2-Tages-Seminare sind in Vorbereitung.

Welche Schwierigkeiten treten auf?

Es ist nicht möglich, die eher theoretischen Impulse mit den praktischen Erfahrungen an einem gemeinsamen Ort zu verknüpfen. Zwischen Hotel und Koppel muss gefahren werden. Deshalb wird ein Hof gesucht, wo dann wirklich Arbeit, Tiere und Leben unter ein Dach zu bekommen sind. Ein solches Objekt zu finden, gestaltet sich als sehr schwierig.

Wir haben bereits

- 3 Ziegen, 4 Esel, 4 Schafe, 2 Hunde
- Landwirt, der uns mit Futter beliefert
Sachkundenachweise Eselhaltung und Ziegenhaltung
- Ausbildung: Hunde und Esel in pädagogisch/therapeutischen Bereichen
- Fachkenntnisse und langjährige Erfahrung in der Konzeption um Umsetzung von Qualifizierungsangeboten für unterschiedlichste Zielgruppen
- Photographisches Fachwissen und Vermittlungstalent

Wir brauchen noch

- Einen Hof in dem wir Arbeit, Tiere und Leben verorten können

Von Pils zu Pilz

Anbau von Speisepilzen in Dortmund-Hörde

Unsere Idee

Pilzzucht auf Kaffeesatz in Dortmund Hörde. In Hörde insbesondere um den Phoenix See sind viele neue Gastronomiebetriebe entstanden, in denen Kaffeesatz anfällt. Nicht wenig, wenn man davon ausgeht, dass der Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland bei rund 162 Litern liegt. Der Kaffeesatz wird eingesammelt und mit einem Pilzmyzel versehen. Nach ca. 5 Wochen können die Pilze geerntet werden. Die Gastronomiebetriebe können die Pilze abnehmen, sie können aber auch auf dem Wochenmarkt verkauft und in urbaner Produktion verarbeitet werden.



Pilzzucht in Lausanne Foto: Axel Timpe, 2014



Kellerbesichtigung alter Brauereikeller, Foto: Miryam Globel, 2017

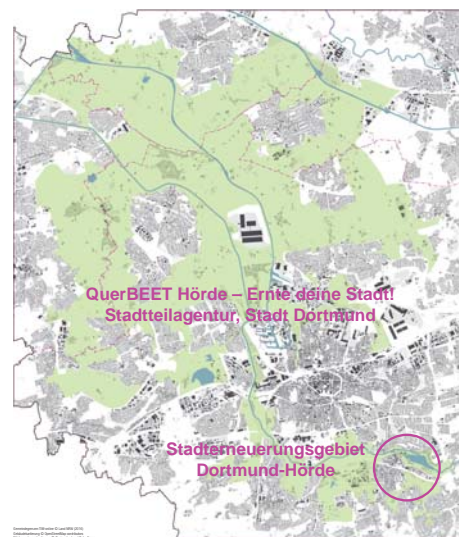


Pilzzucht in Lausanne Foto: Axel Timpe, 2014

Unser Team



Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

- Mehr Urbane Landwirtschaft und Urbanes Gärtnern in Dortmund-Hörde
- Synergien vor Ort nutzen: Stärkung und Weiterentwicklung des Wochenmarktes, Zusammenarbeit mit lokaler Gastronomie
- Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen vor Ort schaffen
- Teilhabe von Bewohnern im Quartier fördern

Wie setzen wir die Idee um?

- Geeignete Räume und Flächen finden:
 - Private Flächen wie z.B. Keller, Garagen, Schuppen
 - Gespräche mit Eigentümern zur Nutzung der Räume finden zur Zeit statt
- Öffentlichkeitsarbeit z.B. durch Pilzzuchtworkshops
- Beratung und Unterstützung von Startups
- Von anderen Initiativen lernen
- Netzwerk aufbauen

Welche Schwierigkeiten treten auf?

- Finanzierung der Errichtung von Produktionsorten
- Vermarktungsstrategien
- Abstimmung und Absprache mit Ämtern aus den Bereichen Lebensmittelverarbeitung und Gewerbe

Wir haben bereits

- Kellerräume stehen in Dortmund-Hörde zur Verfügung
- Es gibt ein Beschäftigungsprojekt, um die Idee zu unterstützen
- Netzwerke existieren

Wir brauchen noch

- Personen die sich vorstellen können das Projekt mit aufzubauen
- Finanzierungsstrategien

Weinanbau im Emschertal

Gemeinsam Wein in Hörde anbauen

Unsere Idee

Seit fünf Jahren baut die EmscherGenossenschaft erfolgreich Wein im Neuen Emschertal an. Die Qualität des Weines lässt sich mit den Produkten aus traditionellen Anbaugebieten messen und der Andrang bei der jährlichen Versteigerung des abgefüllten Weins ist groß. QuerBEET Hörde möchte dieses Projekt aufgreifen und in Kooperation mit lokalen Akteuren den Weinanbau weiter vorantreiben. Die Weinreben sollen in Dortmund-Hörde gepflanzt werden und für verschiedene Produkte (Weintrauben, Traubensaft und Wein) genutzt werden.



Potenzialfläche Elias-Damm, Foto: Miryam Biobel, 2017

In dem Projekt soll es darum gehen, das Wissen über die Pflanze, die Pflege und Weiterverarbeitung mit möglichst vielen Menschen zu teilen und auch verschiedene Bewirtschaftungsmodelle zu testen (Gemeinschaftsprojekt, Genossenschaft, Allmende, selbständiges Unternehmertum, Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte, Bildungsprojekte).

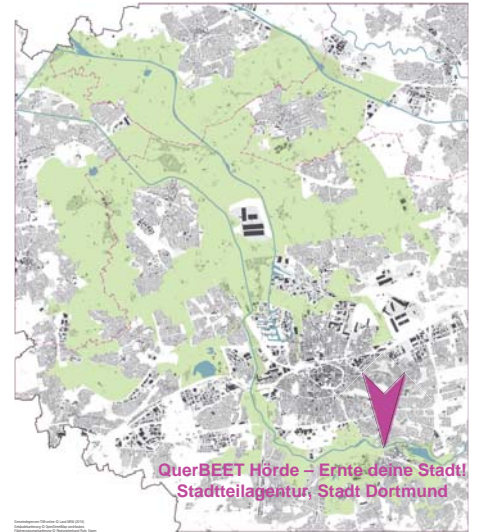


Weinberg der EmscherGenossenschaft am Phoenixsee, Foto: Miryam Biobel, 2017

Unser Team



Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

- Mehr Urbane Landwirtschaft/Urbanes Gärtnern in Dortmund-Hörde
- Grünflächen in Dortmund Hörde essbar gestalten
- Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen vor Ort schaffen
- Teilhabe von Bewohnern im Quartier fördern

Wie setzen wir die Idee um?

- Konzepte vorbereiten und diskutieren
- Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerk an Interessierten aufbauen
- Prozessuale Begleitung

Welche Schwierigkeiten treten auf?

- Qualität des Bodens (Auftrag zur Entnahme von Bodenproben erteilt)
- Innovative Anbaumethoden bei Bodenbelastung

Wir haben bereits

- Fläche „Eliasdamm“ direkt an der Emscher mit einer Größe von 4.000 m²
- Netzwerk an Menschen, die Erfahrungen mit dem Weinanbau in Hörde sammeln konnten
- Kontakte zu Winzerbetrieben in Rheinland-Pfalz, die die Trauben weiterverarbeiten könnten
- Ein Beschäftigungsprojekt, mit dem wir bei der Herrichtung der Fläche und beim Betrieb zusammenarbeiten kann

Wir brauchen noch

- Menschen, die sich vorstellen können das Projekt mit aufzubauen und als „Winzer“ zu arbeiten
- Öffentlichkeitsarbeit und produktive Kontakte zu vergleichbaren Projekten, Forschungsprojekten und Institutionen wie der Landwirtschaftskammer
- Finanzielle Mittel zur Errichtung des Weinberges

Fahrradtouren an der Emscher

Neue Chancen für die Region durch den ökologisch ausgerichteten Emscherumbau

Unsere Idee

Fahrradtouren an der Emscher mit dem Ziel, die Potentiale durch den Emscherumbau darzustellen. Hierbei sollen Leuchtturmprojekte wie das Hochwasserrückhaltebecken, der Emscherdurchlass u.a. aufgesucht werden. Neue Wegeverbindungen, die den Hof Emschertal (Kiosk, künftig Gastronomie), Heidbauer (Käserei), Hof Niermann (Bauernhofcafé, Restaurant und Hofladen) und andere „Spezialisten“ erschließen, sollen erkundet werden. Dadurch wird ein neuer Einblick ins Emschertal eröffnet.



Unterwegs an der Emscherinsel, Foto: Klaus-Dieter Tesch



Eine Gruppe von Radfahrerinnen und Radfahrern, Foto: Klaus-Dieter Tesch



Emscherweg in ländlicher Umgebung, Foto: Klaus-Dieter Tesch



EmscherKunstTage 2005, Veranstalter „Gelbes Haus“ Recklinghausen, Foto: Klaus-Dieter Tesch



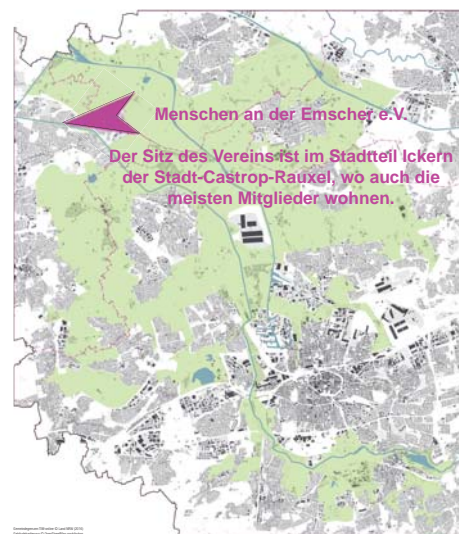
Der „Zentrum-Grill“ am Emscherstrand, Foto: Klaus-Dieter Tesch

Unser Team

Über den Verein „Menschen an der Emscher e.V.“ stehen Personen zur Verfügung, die Interessierte mit Sachkunde führen und begleiten können.

info@menschenanderemscher.org
www.menschenanderemscher.org

Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

- Wir möchten einen neuen, positiv besetzten Einblick in das Emschertal und seine Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen.

Wie setzen wir die Idee um?

- indem wir Fahrradtouren unter sachkundiger Leitung veranstalten

Welche Schwierigkeiten treten auf?

- noch nicht bekannt

Wir haben bereits

- qualifizierte TourenleiterInnen
- Kooperationspartner z.B. NaBu
- geeignete Routen

Wir brauchen noch

- Kontakt zu weiteren Landwirten, die im Bereich der Vermarktung aktiv sind und durch einen besonderen Umgang mit der Natur für BesucherInnen interessant sind

Stadtteilgarten Deininghausen

Unsere Idee

Deininghausen ist ein ein auf dem Reißbrett entstandener Stadtteil. Siedlungshäuser und viele Reihen mehrstöckiger Gebäude mit Etagenwohnungen bilden diese Satellitensiedlung. Der Eindruck von Plattenbauten drängt sich auf.

Mitten in diesem Stadtteil liegt ein großes Gebäudeensemble. Untergebracht sind hier Förderschule und Jugendzentrum. Auf einer freien Fläche in unmittelbarer Nachbarschaft wurde vor einigen Jahren bereits im Rahmen einer Förderprogramms für die soziale Stadt die



Vorhandene Beetstrukturen eignen sich zum Kräuter-/Gemüseanbau, Foto: Denise Kemper, 2016



Blick vom Nachbarschaftstreff auf die Schule, Foto: Denise Kemper, 2016

Entwicklung zu einem Stadtteilgarten begonnen. Nach Vandalismus, Diebstahl von Gartengeräten und einigen Unstimmigkeiten der Nutzer*innen hat dieser Garten seine Funktion als Stadtteilgarten verloren.

Wir möchten Strukturen schaffen, die diesen Stadtteilgarten wieder lebensfähig gestalten.



Nachbarschaftstreff. Bepflanzung teilweise nicht mehr vorhanden, Foto: Denise Kemper, 2016

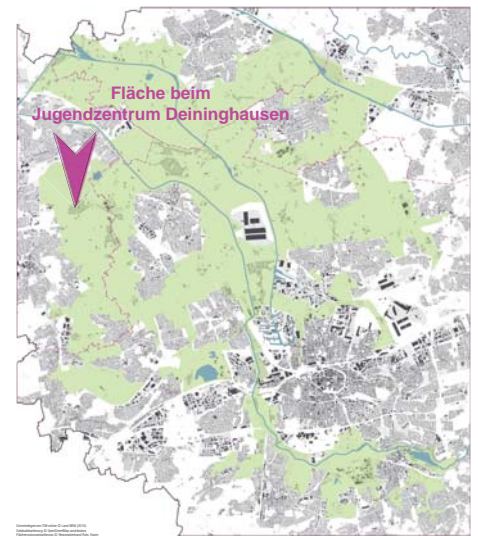


Erinnerung an ehemalige Unterstützer des Bürgergartens, Foto: Denise Kemper, 2016

Unser Team

- Jugendzentrum mit Kindern der Offenen Ganztagschule im Alter von 6 - 14 Jahren.
- Eine benachbarte Familie, die sich immer noch um Teile der Nutzung kümmert und sich auch darüber hinaus im Ortsteil sehr engagiert.
- Kleingärtner
- BUND

Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

- Kinder der OGS sollen erfahren, wie man gärtner und die Erträge auch als Lebensmittel verwerten und genießen kann
- Auch die Nachbarn sollen gemeinsam die Möglichkeit haben, sich mit Gemüse zu versorgen
- Ein Bereich dieses Gartens soll als Nachbarschaftstreffpunkt mit Sitzplätzen hergerichtet werden

Wie setzen wir die Idee um?

Mit der nötigen Ausstattung mit Pflanzen, gestaltenden Elementen und Handwerkszeug sollte eine Realisierung mit dem Team und weiteren Nachbarn möglich sein

Welche Schwierigkeiten treten auf?

Zunächst fehlen noch die weiteren Mitstreiter*innen

Wir haben bereits

- die Fläche
- Zugang zu Wasser und Toiletten
- Grundgestaltung der Fläche
- Geschlossene Aufbewahrungsräume für Gartengeräte u.a.

Wir brauchen noch

- Gartengeräte
- Pflanzen und Samen
- Material für Kompostkisten
- Material für die Sitzplätze des Nachbarschaftstreffs

Marktschwärmer Datteln

Die etwas andere Direktvermarktung

Unsere Idee

Durch die spannende Verknüpfung von online und offline, sprich Einkauf der Kunden von zu Hause, wie es ja heutzutage immer mehr stattfindet und der Abholung an einen öffentlichen Ort zu einer Zeit an der kein Wochenmarkt geöffnet hat wird eine neue Zielgruppe angesprochen. Nicht jeder hat Zeit die Wochenmärkte zu besuchen oder mehrere Hofläden abzufahren bis er den Einkauf zusammen hat.



Infomaterial der Marktschwärmer, Foto: www.marktschwaermer.de

Unser Team

Wolfgang Tänzer

Buchhandlung „Bücherwurm“
Castroper Str. 33 in Datteln



Buchhandlung „Bücherwurm“, Foto: Wolfgang Tänzer, 2017

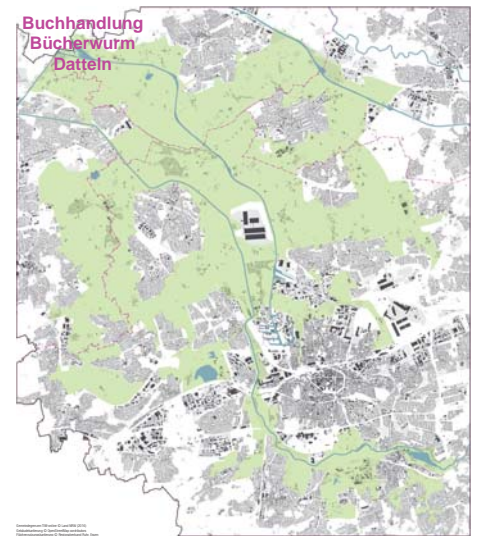


Nebenraum der Buchhandlung: Toller Ort für die Schwärmerlei, Foto: Wolfgang Tänzer, 2017



Buchhandlung „Bücherwurm“, Foto: Wolfgang Tänzer, 2017

Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

Regionalen Einkauf zu ermöglichen und neue Netzwerke schaffen --> die Buchhandlung ist dafür der ideale Ort

Wie setzen wir die Idee um?

Anfragen an Landwirte per mail, Telefon, Besuch und Werbung durch die Buchhandlung und Facebook

Welche Schwierigkeiten treten auf?

Die unterschiedlichsten Bedenken der Landwirte, wobei sie die Idee prinzipiell gut finden

- zu viel Arbeit, mehr ist nicht mehr möglich (am häufigsten genannt)
- eine weitere Vermarktung ist nicht nötig = alles verkauft (bei den Biobauern)

Wir haben bereits

- die Plattform (marktschwaermer.de)
- einen Verkaufsort (Bücherwurm Datteln)
 - ein paar Interessierte Produzenten und einige Konsumenten
 - zugesagter Zeitungsartikel, Anfrage vom WDR

Wir brauchen noch

- Landwirte, die Ihre Produkte über die Marktschwärmer Datteln vertreiben wollen

Bienenweiden im östlichen Emschertal

Mehr Lebensräume für Bienen, Hummeln und andere Insekten schaffen

Unsere Idee

Grün- und Brachflächen sollen möglichst zahlreich in bunt blühende Wiesen umgewandelt werden, indem geeignetes Saatgut ausgebracht wird, damit Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere Fluginsekten Nektar und Pollen als Nahrung finden können.



Biene beim Sammelflug. Foto: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:The_bee_collects_nectar.jpg von Bgeho777, licensed under the Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International license



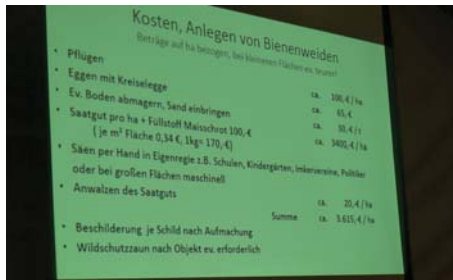
Blütenpflanzen auf dem Deusenberg. Foto: Bernd Pölling, 2016



Bienenstöcke an der Ökologiestation Bergkamen-Heil. Foto: Denise Kemper, 2016



Wildpflanzenwiese auf dem Dortmunder Deusenberg. Foto: Bernd Pölling, 2016



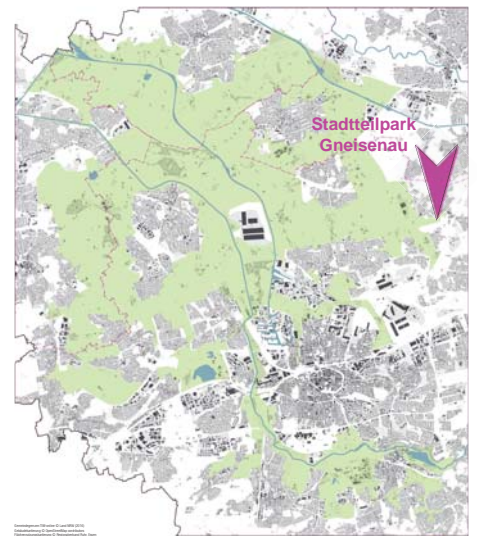
Folie von Rita Breker-Kremer und Siegfried Rinke, Foto: Axel Tempel, 2018

Unser Team



In der Mitte der hinteren Tischreihe: Rita Breker-Kremer und Siegfried Rinke, Fachberater für Bienenweiden im Kreisimkerverein Dortmund, Foto: Axel Tempel, 2018

Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

Wir möchten das (Stadt-) Landschaftsbild durch Blühwiesen verschönern und neue Lebensräume für Insekten schaffen

Wie setzen wir die Idee um?

1. Wir suchen nach geeigneten Flächen, auf denen das Saatgut ausgebracht werden kann. Ideale Grundvoraussetzung für die bisher erprobten Saatgutmischungen sind Schwarzbrachen, auf die im nächsten Schritt das Saatgut ausgebracht wird.
2. Damit der Gräseranteil nicht überwiegt, sind Pflegemaßnahmen/Mahd notwendig.
3. Richtig schön bunte Bienenweiden entstehen häufig erst im 2. Jahr.
4. Nach 5 Jahren sollte eine Bienenweide erneuert werden.

Welche Schwierigkeiten treten auf?

- Mangel an verfügbaren Flächen
- Bodenvorbereitungen notwendig (Ideal: Schwarzbrache, Umbruchsverbot von Grünland)
- Entwicklung einer Methode zur Anlage von Bienenweiden ohne Umbruch notwendig
- Pflege insbesondere Mahd 1-2 Mal pro Jahr

Wir haben bereits

- Know-how und Erfahrung im Anlegen von Bienenweiden (Saatgutmischung, Bodenvorbereitung, Pflege)
- Finanzielle Ressourcen für den Kauf von Saatgut
- Unterstützung durch BUND-Gruppen

Wir brauchen noch

- Geeignete Flächen
- Kooperationen mit Flächeneigentümern und Besitzern wie Kommunen, EG/LV, Landwirten, ...
- Bürger mit „ins Boot holen“
- Weitere UnterstützerInnen für Pflege und Bodenvorbereitungen

Route der Agrarkultur

Vernetzung urbaner Landwirtschaft durch ein touristisches Angebot

Unsere Idee

Unsere Idee ist die Entwicklung einer beradelbaren Freizeitroute, die agrarkulturell interessante Orte miteinander verbindet und erlebbar macht.

Mögliche Standorte entlang der Route der Agrarkultur können sehr vielfältig sein: Betriebe mit landwirtschaftlicher Direktvermarktung, Höfe mit Umweltbildungsangeboten, Dauerkulturen oder mehrjährige Kulturen wie beispielsweise Streuobstwiesen oder Spargel, heimische Nutztierarten, besondere Nutzierrassen, Heimat- und Landwirtschaftsmuseen oder



Streuobstwiese in Castrop-Rauxel, Foto: Denise Kemper, 2017



Hofladen Niermann in Waltrop, Foto: Denise Kemper, 2016

Gemeinschaftsgärten als produktive Orte im städtischen Umfeld.

Diese Standorte sollen durch attraktive Radwegeverbindungen miteinander verbunden werden.

Die „Route der Agrarkultur“ greift das moderne Freizeitverhalten der Ruhrgebietsbevölkerung und den Bedarf an attraktiven Rad- und Wanderrouten in der Region auf und bringt die Bedeutung der regionalen Landwirtschaft wieder zurück in die Köpfe der Menschen.



Heimatmuseum Lütgendortmund, Foto: Katharina Christenn, 2016



Gänsezucht am Haus Dellwig, Foto: Katharina Christenn, 2016

Unser Team



Darüber hinaus setzt sich unser Team aus einzelnen Personen zusammen, die ihr Interesse an der Projektidee „Route der Agrarkultur“ geäußert haben.

Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emschertal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

- Durch die Route der Agrarkultur möchten wir ein Bewusstsein für die Bedeutung der Landwirtschaft in der Metropole Ruhr und für die Besonderheiten der urbanen Landwirtschaft schaffen.
- Die Route der Agrarkultur ist ein Instrument um die bäuerliche Landwirtschaft im Ruhrgebiet dauerhaft zu sichern und leistet somit einen Beitrag zum Freiraumschutz.
- Die Route der Agrarkultur greift den aktuellen Verbrauchertrend - regional und saisonal einkaufen - auf und schafft einen direkten Kontakt zwischen Erzeugern und Verbrauchern. Somit erhoffen wir uns z.B. für die Landwirte mit Direktvermarktung mehr Kundenschaft.

Wie setzen wir die Idee um?

- 1. Workshop:** Auf dem Workshop „Bienenweiden, Streuobstwiesen und Agrarkultur“ wurde das Projekt erstmals vorgestellt. In Arbeitsgruppen wurden erste Ideen für Stationen und Wegeverbindungen gesammelt. Durch den Workshop ist eine vorläufige Arbeitsgruppe entstanden. Zudem haben die Landwirtschaftskammer NRW und der Regionalverband Ruhr ihre Zusage zur Mitarbeit gegeben.
- 2. Arbeitstreffen:** Im Anschluss an die Projektbörse werden Arbeitstreffen unter Einbindung von lokalen Experten organisiert. Die Arbeitstreffen sollen themenbezogene Problemstellungen klären.
- 3. Umsetzung:** Sammlung von geeigneten Standorten entlang der Route der Agrarkultur, Erstellung von Informationssteckbriefen je Station, Erprobung der Tools zu Wegeverbindungen, Abfahren der geeigneten Radwegeverbindungen

Welche Schwierigkeiten treten auf?

- Welches Tool zur Veröffentlichung ist geeignet und finanzierbar? (Blog, faltbare Fahrradkarte, digitale Karte und GPS-Trails, ...)
- Fokus der Route festlegen (Stationen, inhaltliche Ausrichtung, Ausgestaltung,...)
- Grafische Umsetzung z.B. Logo und Druckprodukte
- Finanzierung von Schildern und Wegweisern

Wir haben bereits

- Akteure und Arbeitsgruppe „Route der Agrarkultur“
- Fachkenntnisse durch Experten und Multiplikatoren z.B. Velo City Ruhr, ADFC
- Sammlung von Themenrouten aus ähnlichen Bereichen

Wir brauchen noch

- Finanzierung für die Veröffentlichung und langfristige Sicherung z.B. durch Sponsoren
- Eigentümer der Stationen, die Infos über ihre Station sammeln und zur Verfügung stellen
 - Landwirte, die mit Hofläden, Hofcafés oder besonderen Nutzflächen Teil der Route der Agrarkultur werden wollen
 - Mitmacher wie Naturschutzverbände oder Heimatvereine

Mitmachbauernhof und Solidarische Landwirtschaft

Bildung für nachhaltige Entwicklung, Ernährung und ökologische Gemüseproduktion

Unsere Idee

Wir ermöglichen Kindern und Jugendlichen Einblicke in nachhaltige ökologische Landwirtschaft zu erhalten. Der Bauernhof als Mitmachbauernhof ermöglicht vielfältige Kompetenzerweiterung im Kontext von Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Als authentisches Lernumfeld bieten Hof, Tiere und Pflanzen zahlreiche Anknüpfungspunkte für jede und jeden. Die „Erwachsenen“ können Teil unserer Solidarischen Landwirtschaftsinitiative werden und somit regionale Produktion stärken und direkt an der Nahrungsmittelproduktion teilhaben.



Tierisches verstehen, Foto: Elmar Schulte-Tiggas, 2017



Mit der eigenen Ernte zurück zum Bauernhof, Foto: Elmar Schulte-Tiggas, 2017



Ein Heuballen wird gemeinschaftlich aufgeladen, Foto: Elmar Schulte-Tiggas, 2017



Beetvorbereitungen auf dem Acker, Foto: Elmar Schulte-Tiggas, 2017

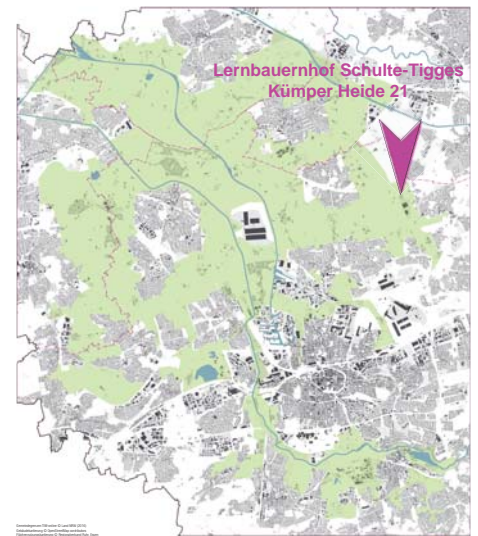


Die Solidarische Wirtschaftsgemeinschaft 2018, Foto: Elmar Schulte-Tiggas, 2018

Unser Team

... besteht aus Gärtnern, Landschaftsökologen, Geographen, Theaterwissenschaftlern, angehenden Pädagogen, Sozialpädagogen, FÖJlern und generell Menschen mit sehr viel Engagement und Herzblut.

Unser Standort



Lage im Grünzug Östliches Emscherthal im Raum Dortmund, Castrop-Rauxel, Waltrop

Was möchten wir erreichen?

- Die Welt besser machen und Kindern helfen besser auf ihre Zukunft vorbereitet zu sein durch die Stärkung wichtiger Kompetenzen im Kontext von BNE
- Zudem Ernährungsbildung vermitteln, regionale Lebensmittelproduktion fördern, Unabhängigkeit von Marktmechanismen und kleine landwirtschaftliche Betriebe stärken
- Nächste Projekte sind u.a. die Etablierung eines Bauernhofkindergartens, der Bau eines neuen Lernzentrums („Das Backhaus“) sowie die verstärkte Ansprache und Integration von interkulturellen Zielgruppen

Wie setzen wir die Idee um?

- Umfassendes Jahresprogramm an Bildungsaktivitäten für verschiedenste Zielgruppen
- Lokale Gemüseproduktion nach ökologischen Kriterien im Rahmen einer solidarischen Landwirtschaft

Welche Schwierigkeiten treten auf?

- Mögliche Komplikationen bei Umbau- und Erweiterungsvorhaben (Außenbereich, Umnutzung)
- Keine Vereinsstruktur - deswegen: keine Möglichkeit Fördermittel zu erhalten

Wir haben bereits

- ganz viel geschafft :-)

Wir brauchen noch

- Weitere Kooperationspartner
- Umbaumöglichkeiten für Erweiterung des Angebotes
- Förderung für Erweiterung der Infrastruktur

Grünzug F Projektideen



Projekterläuterungen

Naturklärbecken & Regengärten Ickern



- Gestaltung der Hochwasser-rückhaltebecken Mengede auf der rechten Emscherseite als erlebnisreichen Regengarten
- Integration eines Naturklärbeckens auf der linken Emscherseite zur Klärung der Abwässer aus Ickern

IKEA Recycling & Upcycling



- Recycling- und Upcycling-Workshops mit beschädigten Möbeln, die im IKEA-Lager aussortiert wurden und nicht mehr vermarktet werden

Pilzzucht im Emscherwald



- Pilzzucht im zumeist feuchten und dunklen Waldgebiet im Emschertal hinter dem Stadion
- Anbau und Pflege der Anlage durch Schulklassen der Schulen in Renninghausen und Brünninghausen oder Arbeitsgemeinschaften von Seniorenresidenzen am Theodor-Fliedner-Heim

Kleingarten-Fairteiler



- Etablierung einer Sammelstelle von überschüssigem Obst und Gemüse aus den Kleingartenanlagen
- Einrichtung der Sammelstelle auf dem Gelände des Schulthofes
- Einbindung der Sammelstelle in Foodsharing-Netzwerk

Obst-Allee Schüren & Aplerbeck



- Einrichtung einer Obst-Allee auf den Grünflächen entlang der Emscher in Schüren und Aplerbeck
- Ernte ule im Sinne der essbaren Stadt für jede_n gestattet

Regenwassernutzung für Urban Gardening



- Nutzung des Regenwasserabflusses von Wohngebäuden für bestehende und zukünftige Urban Gardening-Projekte im Grünzug, beispielsweise startend mit dem Gemeinschaftsgarten SchallRäcker

Bauernhof-Freiwilligendienst



- Einrichtung eines Freiwilligendienstes auf Bauernhöfen für alle Altersklassen
- Freiwilligendienst wird gegen Unterkunft geleistet
- Einsatz ist auch tages- und wochenweise möglich
- Zwecke sind Integration, Inklusion, Erlebnisurlaub

Schwimmender Garten & Küche



- der schwimmende Garten und die schwimmende Küche veranstaltet Tagestouren durch den Dortmund-Ems-Kanal und den Datteln-Hamm-Kanal
- angesprochen werden u.a. junge Menschen und Geflüchtete, mit denen auf dem Boot gegärtnert wird, Höfe zum Kennenlernen und Erwerb zusätzlicher Lebensmittel besucht werden und gemeinsam gekocht wird

Kletterfelsen in Brambauer



- offenes Sportangebot in Form eines Kletterfelsens an einem Standort zwischen Brambauer und Brechten, der gut mit der Stadtbahn aus Dortmund zu erreichen ist
- Ergänzung des Kletterfelsens mit Fitnessgeräten, Café, Umkleiden und Sanitäranlagen

Teilnehmer an der Projektbörse

Name	Institution
Bannasch, Lara	RWTH Aachen University
Becker, Thorsten	Landwirtschaftskammer NRW
Bergmann, Hannah	FH Südwestfalen
Bergmann, Jutta	Bürgerin Waltrop
Bevc, Stephan	Bezirksverband Castrop-Rauxel/Waltrop der Kleingärtner e.V.
Bothmann, Frank	Regionalverband Ruhr
Brinkmann, Alut	Biohof Heidbauer
Broggt, Paul	Menschen an der Emscher e.V.
Christenn, Katharina	RWTH Aachen University
Dahlke, Andreas	Pflanzenland Dahlke
Dickhöfer, Eva	Landwirtin
Dickhöfer, Jan	Landwirt
Durst, Andreas	Landwirtschaftskammer NRW
Eich, Eduard	Landwirtschaftskammer NRW
Ellermann, Ute	Freundeskreis Hoeschpark e.V.
Fekkek, Miriam	Lernbauernhof Schulte-Tigges / SoLaWi Dortmund
Goerke, Ute	WIR e.V. (Wir auf Phoenix)
Grün, Christian	EWEDO
Halfar, Gabi	Transmitter
Häpke, Ulrich	Regionalverband Ruhr
Hardes, Winfried	Wald und Holz NRW
Heer, Thomas	KlimaExpo.NRW
Heidenreich, Philippa	Marktschwärmer Dortmund
Hücker, Sebastian	Landwirt
Janzen, Helga	Krumme Gurke e.V.
Lohrberg, Frank	RWTH Aachen University
Lorleberg, Wolf	FH Südwestfalen
Lux, Elisabeth	Regionalverband Ruhr
Meyer, Birgit	Bürgerin Bövinghausen
Morgenstern, Rolf	FH Südwestfalen
Müller, Ludger	Dortmunder Stadtmagazin
Niermann, Renata	Hof Niermann
Nieswand, Inge	IG Bövinghausen
Palisaar, Justus	Biohof Heidbauer
Pölling, Bernd	Landwirtschaftskammer NRW
Potocnik-Slavic, Irma	Universität Ljubljana
Rehkop, Nils	Die Urbanisten e.V.
Richter, Gisela	Krumme Gurke e.V.
Rinke, Siegfried	Kreisimkerverein Dortmund
Ropelato, Luisa	RWTH Aachen University
Schlüter, Gerald	Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband Kreisverband Ruhr-Lippe e. V.
Schulte-Tigges, Elmar	Lernbauernhof Schulte-Tigges / SoLaWi Dortmund
Schwarze-Rodrian, Michael	Regionalverband Ruhr
Stevens, Brigitte	Pilotprojekt Dellwiger Bach
Tänzer, Wolfgang	Bücherwurm Datteln
Tesch, Klaus-Dieter	Menschen an der Emscher e.V.
Timpe, Axel	RWTH Aachen University
Tobisch, Carlos	Die Urbanisten e.V.
Utzig, Valentin	Stadt Dortmund
Walz, Manfred	ehem. Fachhochschule Dortmund
Weiser, Toni	Krumme Gurke e.V.
Welkoborsky, Julia	Marktschwärmer Dortmund
Werdemann, Christoph	EWEDO
Wilmer-Jahn, Melanie	Bezirksstelle für Agrarkultur
Witte, Janine	i.A. Transmitter
Witter, Robert	TU Dortmund
Woelki, Jens	Stadt Dortmund

Möchten Sie mit einer Teilnehmerin oder einem Teilnehmer in Kontakt treten?

Bitte wenden Sie sich an uns über die Email-Adresse: coprogruen@la.rwth-aachen.de

Wir unterstützen Sie gerne bei der Kontaktaufnahme.